

Rum 821 mit

Bern, den 1. Mai 1974

c/c GATI

EG p.5

Notiz für Herrn Direktor J o l l e sWirtschaftsbesprechungen in Bukarest

Eingebettet in die nach Bukarest einberufene Jahres-session der UNO-Wirtschaftskommission für Europa hat der Unterzeichnete, assistiert von den Herren Botschafter Aubaret, Dr. Roches und Botschaftssekretär Troendle, am 24. und 25. April mit den zuständigen rumänischen Stellen bilaterale Wirtschaftsgespräche geführt. Hauptsächlich rumänische Gesprächspartner waren dabei seitens des Aussenhandelsministeriums Staatssekretär Nicolae N i c o l a e , Vizeminister Constantin S t a n c i u (der das neue schweizerisch-rumänische Wirtschaftsabkommen vom 13. Dezember 1972 unterzeichnet hatte) und Generaldirektor Nicolae D u m i t r e s c u , sowie seitens des Aussenministeriums der für Westeuropa zuständige Erste Vizeminister Vasile G l i g a . Nachstehend einige Hinweise auf die wichtigsten Gesprächsthemen.

1. Sicherheitskonferenz

Diesem Thema war vor allem die Begegnung mit Vizeminister G l i g a vom Aussenministerium gewidmet. Er wünschte unsere heutigen Ansichten über den Stand der KSZE zu erhalten. Der Gedankenaustausch bewegte sich ungefähr in den Bahnen früherer schweizerisch-rumänischer Kontakte (z.B. des Berner Gesprächs vom 18. Januar d.J. zwischen den Botschaftern Bindschedler und Lipatti) und ergab keine neuen Gesichtspunkte. Bezeichnend der Akzent, den Gliga immer wieder

auf die Rolle legte, die eine solche Konferenz auch mittleren und kleinen Staaten biete, um gegenüber den Grossmächten eine eigenständige Haltung zu vertreten. Uebereinstimmung herrschte, dass, wenn aus der Konferenz im Wirtschafts- und Kooperationssektor ein Mandat hervorgehen sollte, zweckmässigerweise die ECE-UNO als schon bestehendes und bewährtes West-Ost-Organ mit der Durchführung zu betrauen wäre.

2. Erdölkrise

Auch auf diesem Gebiet wünschte Vizeminister G l i g a Informationen zu erhalten. Seinerseits wird Rumänien, obwohl es beträchtliche eigene Oel- und Gasvorkommen besitzt (Eigenproduktion Ploesti z. Zt. 14 Mio. Tonnen Erdöl und 20 Mrd. m³ Erdgas), die aber im Oelsektor bei weitem nicht ausreichen, von der Energiekrise recht hart betroffen. Einerseits kann es wegen seiner Unabhängigkeitsregungen gegenüber Moskau offenbar weniger als andere Oststaaten auf sowjetischen Beistand zählen; andererseits wird ihm wegen seiner "weichen Linie" gegenüber Israel aber auch keine besondere Gunst der arabischen Welt zuteil. Dies scheint in Bukarest beträchtliche Sorgen zu bereiten. Man war genötigt, einschneidende Sparmassnahmen zu ergreifen, die auch für den ausländischen Besucher im Alltag (z.B. Strassen- und Innenbeleuchtung) augenfällig sind. Schwerer fällt ins Gewicht, dass, wie Gliga bemerkte, infolge der Erdölkrise nun auch das Wachstum der im Aufbau begriffenen Petrochemie stagniere.

3. Schweizerisch-rumänische Wirtschaftsbeziehungen

Die Entwicklung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen wurde vor allem mit Vizeminister S t a n c i u und Generaldirektor D u m i t r e s c u samt ihren Mitarbeitern besprochen. Der gegenüber dem Vorjahr volumenmässig um mehr als 22 % angewachsene Handelsaustausch wird als zufriedenstellend, aber zweifellos noch ausbaufähig betrachtet

- 3 -

(schweizerische Zahlen 1973: 165 Mio. Fr. Exporte gegenüber 65 Mio. Fr. Importen; die bedeutend höheren und ausgeglicheneren rumänischen Zahlen - umgerechnet 244 Mio. Fr. schweizerische Exporte und 175 Mio. Fr. Importe - deuten auf einen starken zusätzlichen Transithandel). Weniger befriedigend wird rumänischerseits der Stand der wirtschaftlichen Kooperation bezeichnet, wobei freilich, wie wir nachweisen können, die Verantwortung dafür weitgehend auf die rumänischen Behörden zurückfallen dürfte, da die schweizerischen Vorschläge zu direkten Kontakten zwischen den potentiellen Interessenten bisher im Dickicht der Bukarester Bürokratie stecken geblieben sind. Es wird nunmehr möglichst noch für diesen Herbst die Reise einer Spitzendelegation des V o r o r t s und anschließend eine Prospektionsreise schweizerischer Industrieller und Geschäftsleute unter den Auspizien der O S E C nach Rumänien in Aussicht genommen. Beide Veranstaltungen werden von uns gefördert, aber ohne persönliche Teilnahme der Handelsabteilung durchgeführt.

4. Agrarjunktum

Ist wegen rumänischen Verzugs im Kauf schweizerischer Agrarprodukte bisher noch nicht zum Spielen gekommen. Doch besteht nunmehr offenbar konkretes rumänisches Interesse am Kaufe schweizerischen Zuchtviehs, wodurch sich interessante Junktum-Möglichkeiten eröffnen. Dir. Wyss von der Kommission schweizerischer Viehzuchtverbände ist zu diesem Zweck noch während unserer Anwesenheit in Bukarest eingetroffen, um den Faden mit den dortigen Landwirtschaftsstellen weiterzuspinnen.

5. Textiljunktum und Textilabkommen

Das Textiljunktum hat, im Gegensatz zum Agrarjunktum, bisher - wenn auch noch auf bescheidenem Niveau - recht gut funktioniert. Ein nicht ganz unerwarteter rumänischer

Vorstoss, wonach nunmehr, nach Zustandekommen des neuen multilateralen GATT-Abkommens über den internationalen Textilhandel, unser bilaterales Junktim als hinfällig zu betrachten sei, wurde von mir, unter Berufung auf die Genfer Gespräche und die Natur des Junktims, das an sich keine mengenmässige Beschränkung bedeute, sogleich zurückgewiesen. Unsere rumänischen Partner haben vorderhand nicht weiter insistiert.

6. Präferenzen für Entwicklungsländer

Wie erwartet, warf Staatssekretär N i c o l a e erneut die Präferenzenfrage auf. Nachdem Rumänien nun auch seitens der EWG in den Kreis der Begünstigten aufgenommen wurde und jetzt beispielsweise auch Schweden nachfolgt, habe man in Bukarest Mühe, das weitere Abseitsstehen der befreundeten Schweiz zu verstehen. Ich erläuterte im vereinbarten Sinne die Motive unserer derzeitigen Zurückhaltung, ohne mich hinsichtlich der Zukunft weder positiv noch negativ festzulegen. Man wird die Frage zweifellos in einem späteren Zeitpunkt wieder aufnehmen.

7. Rumänische Aussenhandelsbank

Der kürzliche Entscheid der Bankenkommission, einen Vertreter der Rumänischen Aussenhandelsbank in Zürich zuzulassen, ist in Bukarest mit sichtlicher Genugtuung zur Kenntnis genommen worden.

8. Prämienfall Bühler/Forgo

Dieser alte, auf das Jahr 1946 zurückgehende Prämienfall (Begehren auf Rückerstattung einer Prämie) ist von rumänischer Seite in keiner Weise berührt worden. Er

- 5 -

darf, so scheint mir, rumänischerseits nun als endgültig
abgeschrieben (und vergessen) betrachtet werden.

9. Commission mixte

Ohne als solche bezeichnet zu sein, hat unsere Bukarester
Zusammenkunft faktisch die Funktionen einer Session der Ge-
mischten Regierungskommission erfüllt (Art. 5 des Wirtschafts-
abkommens von 1972). Damit entfällt die Notwendigkeit, eine
solche, wie es die Rumänen eigentlich gewünscht hatten, noch
diesen Herbst durchzuführen. Ebenso ist die weit hergeholte
Idee, eine Kommissionssitzung auf Ministerebene abzuhalten,
nicht wieder vorgebracht worden. Wir haben vielmehr in Aussicht
genommen, die nächste ordentliche Kommissionssitzung während
des ersten Quartals 1975 in Bern abzuwickeln.

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Kaus', located in the lower right quadrant of the page.

(Verteiler Seite 6)

- 6 -

Kopie z.K. an die Herren:

- Generalsekretär E. Thalmann (vgl. namentlich Ziff.1)
- Botschafter Languetin
- Botschafter Rothenbühler
- Botschafter Jacobi (vgl. namentlich Ziff.6)
- Minister Moser
- Vizedirektor Hofer
- Minister Dunkel (vgl. namentlich Ziff.5)
- Ph. Lévy (vgl. namentlich Ziff.2)
- F. Staehelin (vgl. namentlich Ziff.6)
- Direktor R. Juri, Schweizerischer Bauernverband, Brugg (vgl. namentlich Ziff.4)
- Dr. P. Hutzli, Vorort (vgl. namentlich Ziff.3)
- Fürspr. H. Schulthess, Direktor der Schweizerischen Verrechnungsstelle, Zürich (vgl. namentlich Ziff.8)
- Botschafter P.H. Aubaret, Bukarest
- Botschafter Ch. Müller, EPD
- J. Zwahlen, EPD (vgl. namentlich Ziff.7)
- Direktor Mario Ludwig, SZH, Zürich (vgl. namentlich Ziff.3)
- Dr. Roches
- R. Kummer
- A. Bürki/J.C. Rey/A. Clerc
- J. Lugon, Schweizerische Delegation bei der ECE-UNO, Genf

sowie an die Botschaften in:

- Moskau
- Warschau
- Prag
- Budapest
- Sofia